



SICHERE WIESN FÜR MÄDCHEN* UND FRAUEN* AUF DEM OKTOBERFEST

Eine Kooperation von AMYNA e.V., IMMA e.V. und der Beratungsstelle Frauen*notruf München



Pressemitteilung vom 29.09.2025

Halbzeitbilanz der Aktion

"Sichere Wiesn für Mädchen* und Frauen*"

Mit 197 Fällen verzeichnet die Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen* und Frauen*“ nach der ersten Wiesnwoche (Sa, 20.9.-Sa, 27.09.) einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr (2024: 181 Fälle zur Halbzeit). Der größte Teil der Hilfesuchenden benötigt Unterstützung bei der Organisation eines sicheren Heimwegs, zum Beispiel, weil die Begleitung oder wichtige Wertgegenstände verloren gegangen sind oder die Heimatadresse nicht bekannt ist. Besonders jüngere Wiesnbesucherinnen suchen Hilfe am Safe Space.

Beratungsanlässe

In einem großen Teil der Fälle ging es in erster Linie darum, einen sicheren Heimweg zu organisieren. Problematische Situationen entstehen meist dann, wenn Besucherinnen **ihre Freund*innen, Partner*innen oder Angehörigen verlieren**. Gleiches gilt, wenn wichtige **Wertgegenstände wie Handy, Handtasche, Hausschlüssel oder Zimmerkarte verloren** gehen oder geklaut werden. Insgesamt 69 Mal konnte hier das Team aus Fachberaterinnen und Ehrenamtlichen Hilfe leisten.

In 12 Fällen suchten Wiesnbesucherinnen Hilfe am Safe Space, nachdem sie auf dem Festgelände **sexualisierte oder körperliche Gewalt** erfahren hatten (2024: ebenfalls 12). 10 Mal handelte es sich um sexualisierte Gewalt, weitere 2 Mal um körperliche Gewalt.

14 Mal waren **psychische Krisen** der Auslöser für den Beratungskontakt. Hierbei handelte es sich z.B. um erlebte sexuelle Gewalt in der Vergangenheit, schwere psychische Belastungen im Alltag, psychische Erkrankungen oder Gewalt in der Familie. Auch Panikattacken, die u.a. durch das Gedränge und die Menschenmassen ausgelöst wurden, verzeichnete das Team am Safe Space.

In insg. 6 Fällen bestand der Verdacht, dass Besucherinnen **K.O.-Tropfen** verabreicht bekommen hatten (2024: 5 Fälle). Für die Betroffenen ist die Unsicherheit oft nur sehr schwer erträglich: Die Erinnerung an das Geschehen ist lückenhaft oder verschwommen. Hinzu kommen Gefühle wie Angst, Scham und Hilflosigkeit. Die fehlende Kontrolle über den eigenen Körper und die Ungewissheit darüber, was passiert ist, machen die Situation emotional extrem belastend.

An dieser Stelle möchten wir noch einmal auf [die Informationen rund um das Thema K.O.-Tropfen](#) aufmerksam machen, die die Aktion vor Wiesnbeginn veröffentlicht hat.

466 Hilfeleistungen in 197 Fällen

Zur Unterstützung der Klientinnen bietet der Safe Space ein breites Spektrum an Hilfeleistungen wie z.B. Beratung, Recherche, Begleitung oder die Ausleihe von Kleidung oder warmen Decken an. In den bislang 197 Fällen leistete das Team vor Ort 466 Hilfeleistungen, um die betroffenen Frauen* zu unterstützen und den Heimweg sicher zu gestalten.

Wieder mehr Hilfesuchende aus dem Ausland

Mit 85 Personen stammten 43% der Hilfesuchenden aus der Stadt München oder dem Landkreis München. Aus dem Ausland kamen insg. 68 Mädchen* und Frauen* (35%). Hier führt die USA mit 20 Fällen die Statistik deutlich an, weitere Besucherinnen kamen aus Australien, England, Frankreich, Österreich und aus anderen Ländern weltweit. Die übrigen Besucherinnen (22%) reisten aus anderen Teilen Deutschlands zur Wiesn an. Hier erleben wir heuer eine leichte Verschiebung hin zu den Touristinnen aus dem Ausland. 2024 kamen mehr als die Hälfte der Hilfesuchenden zur Halbzeit aus München und dem Landkreis, 27% waren aus anderen Ländern zum Oktoberfest angereist.

Ähnlich wie in den Vorjahren waren bislang rund zwei Drittel aller Hilfesuchenden jünger als 30 Jahre, darunter 40 Minderjährige.

Sicher nach Hause – ein zentrales Thema für Wiesnbesucherinnen

Seit Beginn der Aktion steht das Thema „sicherer Heimweg“ im Mittelpunkt vieler Beratungsgespräche. Kein Wunder – denn schnell kann eine harmlose Situation kippen: Der Schlüssel ist weg, das Portemonnaie verloren oder die Freund*innen plötzlich unauffindbar. Besonders problematisch wird es, wenn die betroffene Frau* nicht weiß, in welchem Hotel ihre Gruppe übernachtet, wann der Bus nach Hause fährt oder ob die Freundin, bei der sie eigentlich schlafen wollte, schon weg ist.

Um solchen Situationen vorzubeugen, helfen ein paar einfache Vorsichtsmaßnahmen:

- Die Handynummer der besten Freundin zusätzlich aufschreiben und am Körper (z. B. in der Tasche oder im BH) mitführen.
- Einen festen Treffpunkt für den Notfall vereinbaren.
- Etwas Bargeld in der Dirndeltasche bereithalten.

Tipps für einen sicheren Heimweg können helfen, Gefahrensituationen zu vermeiden. **Doch eines muss klar sein: Mädchen* und Frauen* sind nicht verantwortlich dafür, Übergriffe zu verhindern.** Die Verantwortung liegt bei den Tätern – und bei einer Gesellschaft, die sexualisierte Gewalt noch immer verharmlost oder toleriert. Statt Frauen* Verhaltensregeln aufzuerlegen, braucht es klare Grenzen, konsequente Sanktionen und eine Kultur des Hinschauens und Handelns. **Denn Sicherheit ist ein Recht – kein Privileg.**

Hilfe am Safe Space – egal was passiert ist

Am Safe Space steht ein speziell geschultes Team aus Beraterinnen und ehrenamtlichen Helferinnen bereit, um Oktoberfestbesucherinnen in jeder Situation zur Seite zu stehen. Egal, ob die Handtasche geklaut, die Clique verschwunden, der letzte Zug bereits abgefahren oder ob ein sexueller Übergriff, eine Nötigung oder Vergewaltigung stattgefunden hat, Mädchen* und Frauen* erhalten Hilfe in jeder Not- und Krisensituation.

Das Angebot ist kostenlos. Es richtet sich an alle Wiesnbesucherinnen unabhängig von Alter, Herkunft, Hautfarbe, Nationalität, Religionszugehörigkeit, sexueller Orientierung, gesundheitlicher und psychischer Situation oder Behinderung.

Zu finden ist der Safe Space im Servicezentrum auf der Theresienwiese hinter dem Schottenhamelzelt (Eingang „Erste Hilfe“). Öffnungszeiten: an allen Wiesntagen von 18.00 bis 1.00 Uhr; Fr, Sa, So sowie am 2. und 3.10. bereits ab 15.30 Uhr.

Nur ein Klick zum
Pressebereich:



Ihr Kontakt für Medienanfragen:

Kristina Gottlöber

Kontakt- und Informationsstelle für Mädchen*arbeit, IMMA e.V.

Tel.: 089 / 30 90 415 20, E-Mail: kristina.gottloeber@imma.de

Eine gemeinsame Aktion von AMYNA e.V., IMMA e.V. und der Beratungsstelle Frauen*notruf München.

Unterstützt wird die Aktion von der Landeshauptstadt München, dem Landratsamt München und der Münchner Wiesn-Stiftung.

In Kooperation mit der Deutschen Kinderschutzstiftung Hänsel+Gretel.

Schirmpat*innen sind Oberbürgermeister Dieter Reiter, Bürgermeister Dominik Krause, Bürgermeisterin Verena Dietl und Landrat Christoph Göbel.

* Der Safe Space ist für alle Personen offen, die sich als Frauen identifizieren. Der Genderstern steht für die Vielfalt von Weiblichkeit. Non-binäre Menschen, die sich angesprochen fühlen, sind willkommen.